©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

KLEINE MITTEILUNGEN

Österreichischer Stifterverband für Naturschutz angeschlossen dem World Wildlife Fund

Heute fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines „Österreichischer Stifterverband für Naturschutz, angeschlossen dem World Wildlife Fund" in Wien statt. Der World Wildlife Fund, der seinen Sitz in der Schweiz hat und dessen Präsident Prinz Bernhard der Niederlande ist, stellt sich die Aufgabe, ursprüngliche Landschaften und natürliche Lebensgemeinschaften in aller Welt durch Aufbringung entsprechender Mittel als Naturschutzgebiete zu erhalten. In den meisten westeuropäischen Ländern bestehen bereits seit längerem entsprechende Zweigvereine, so z. B. in England der Verein der Freunde des World Wildlife Fund, dessen Präsident Prinz Philipp von Edinbourgh ist, in Deutschland der gleichnamige Verein mit Bundestagpräsidenten Gerstenmaier als Präsident.

Der nunmehr gegründete Österreichische Stifterverband für Naturschutz hat satzungsgemäß den Zweck, die Bestrebungen der Stiftung „World Wildlife Fund" zur weltweiten Erhaltung der Natur und ihrer verschiedenen Erscheinungsformen, insbesondere die Errichtung und Erhaltung von Naturschutzgebieten zu fördern und zur Aufbringung der hiefür benötigten Mittel beizutragen. Er unterstützt damit die von den Vereinten Nationen verkündete Verantwortlichkeit aller Völker für diese wirtschaftliche und kulturelle Aufgabe.

Die Schwestervereine des Stifterverbandes in Westeuropa haben statutengemäß den Hauptanteil der aufgebrachten Gelder für Schaffung von Naturschutzparks im Ausland zur Verfügung zu stellen. So konnten sie in den letzten Jahren bereits namhafte Beträge für die gesteckten Ziele aufbringen, sodaß mit deren Hilfe der World Wildlife Fund z. B. für Schaffung eines Naturschutzreservates in der Marisma des Guadalquivirs im Werte von über 30 Millionen österreichische Schillinge aufwendete, welcher Betrag ihm jedoch bald darnach von der spanischen Regierung zum größten Teil wieder rückerstattet wurde.

Die besondere Gefährdung des einmaligen Gebietes um den Neusiedlersee und die Notwendigkeit, dort möglichst sofort einen Naturschutzpark zu errichten, führten dazu, daß der Stifterverband im Einvernehmen mit dem World Wildlife Fund vorerst nicht nur seine ganzen finanziellen Anstrengungen diesem Gebiet widmen wird, sondern daß auch der World Wildlife Fund in richtiger Erkennung der Bedeutung und des Wertes dieser Landschaft für Europa und die ganze Welt, bereit ist, von sich aus entsprechende Mittel für Österreich zur Verfügung zu stellen.

Als erste Aufgabe hat sich der Stifterverband das Ziel gesetzt, im Seewinkel, dem Gebiet zwischen Neusiedlersee und ungarischer Grenze, durch Erwerb landwirtschaftlich nicht nutzbaren Bodens, der aber als Brut- und Raststätte der Vögel ornithologisch zu den interessantesten Gebieten Europas zählt, den Grundstock für einen großen Naturschutzpark zu schaffen. Entsprechende Verhandlungen mit den Grundbesitzern sind bereits angelaufen und lassen erhoffen, daß dieses Ziel in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann. Bereits jetzt hat der Verband Pachtungen abgeschlossen, um den dort brütenden Wasser- und Sumpfvögeln und den gefiederten Wintergästen ihren Lebensraum zu sichern. Die wertvollen Vorarbeiten in dieser Richtung sowohl der Burgenländischen Landesregierung als auch des Österreichischen Naturschutzbundes werden, wie zu hoffen ist, durch Bereitstellung entspre-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

chender finanzieller Mittel durch den Stifterverband nun zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden können.

Zum Präsidenten des Österreichischen Stifterverbandes für Naturschutz wurde in der konstituierenden Generalversammlung Konsul Manfred Mautner-Markhof, zum Vizepräsidenten der Präsident des Wiener Landtages Komm. Rat Bruno Marek und zum Geschäftsführer Dr. Hans Freundl, gewählt. Dem Vorstand gehören weiters an Dr. Ing. Robert Harmer und als Vertreter der Wissenschaft die beiden Vorstände der Zoologischen Institute der Wiener Universität, Univ. Prof. Dr. Wilhelm Marinelli und Univ. Prof. Dr. Wilhelm Kühnelt. Es ist selbstverständlich vorgesehen, den Vorstand durch alle mit Naturschutzfragen befaßten und am Naturschutz interessierten Stellen zu gegebener Zeit zu erweitern. Eine gute Zusammenarbeit mit allen Naturschutzinstitutionen und insbesonderes mit der Burgenländischen Landesregierung ist bereits sichergestellt.

Dieses Projekt der Schaffung eines Naturschutzparks im Gebiete des Neusiedlersees, dessen Bedeutung nicht nur in Österreich endlich erkannt wird, sondern wofür sich sogar bereits der Europarat in Straßburg lebhaft eingesetzt hat, kann vom Österreichischen Stifterverband für Naturschutz nur zu einem glücklichen Ende geführt werden, wenn sowohl die öffentliche Hand als auch insbesonders alle an der Natur interessierten Österreicher mithelfen. Der Stifterverband hofft, daß alle Österreicher dieses wertvolle Projekt unterstützen werden und daß man nicht untätig auf die Hilfe aus dem Ausland angewiesen sein wird.

Wien, den 18. Feber 1964.

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Zeitschrift Der Neue Bund, 13 — 1964, Folge 2 = Burgenlandheft. Preis S 14,—. Bezug: Linz, Hauptplatz 14, Fa. J. Feichtingers Erben. —

Das Heft enthält drei Schilderungen von Wanderfahrten: Otfried Kastner, Unser liebenswertes Burgenland; Ernst Knyrim, Kleine Fahrt ins Burgenland — vor Jahr und Tag; Erich Loitzl, Fahrt in den Seewinkel. — Dipl.-Ing. Fritz Kopf, ein Kulturtechniker, der den See erstmals 1963 vermessen hat, berichtet darüber in dem fachmännischen Aufsatz „Neusiedler See und Seewinkel". — Die Volkskunde kommt zu Wort in der Übersicht von Karl Haiding: „Das Burgenland innerhalb der deutschen Märchenüberlieferung", und in den Schilderungen von Karl Horak: „Zwei Hochzeitsbräuche aus dem Burgenland. Haarsammeln und Kranzlabtanzen" (mit Notenbeispielen).

Karl M. Klier

Grete Lesky, Barocke Embleme in Vorau und anderen Stiften Österreichs. Ein Vademecum für den Kunstwanderer; Graz, Buchhandlung Styria.

Dieses Buch wurde vom Chorherrenstift Vorau in der Steiermark anläßlich der 800-Jahrfeier seines Bestandes herausgegeben.

Der Leser wird mit einem Gebiet der Kleinkunst näher bekanntgemacht, von der man bei Klosterbesichtigungen meist kaum etwas zu sehen bekommt oder es nicht gebührlich betrachtet. Embleme, volkstümlich Sinnbilder genannt, sind Gemälde, welche in einem Bild und in Worten einen verborgenen Sinn erweisen, welcher zu weiterem Nachdenken veranlaßt. Sie sind eine Schöpfung der Renaissance und des Barocks. Die Renaissance war die hohe Zeit des heroglyphischen Bilderrätsels, des Rebus. Verband man mit diesen schwer deutbaren Bildern einen Sinnspruch, so wurden sie zu Emblemen, ein Wahlspruch machte sie zu Impresen. Alle diese Formen waren damals weit verbreitet, aber nur für den literarisch und ästhetisch geschulten Menschen verständlich. Die Künstler der Renaissance verwendeten ikonologische Handbücher, die beschrieben, wie sie Bestimmtes symbolisch darzustellen haben. In der Barockzeit wurden die Lösungen der Bilder leichter; ein größerer Kreis sollte angesprochen werden. Wort und Bild sind zu einem symbolischen Ganzen ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Österreichischer Stifterverband für Naturschutz angeschlossen dem World Wildlife Fund 141-142